

Gottesdienst am 13.12.20, den 3.Advent

Von Jakobus Launhardt

Begrüßung

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes
Amen.

Psalm 85,2-8

Herr, früher hast du gezeigt, dass du dein Land liebst, und hast für dein Volk alles wieder zum Guten gewendet. 3 Sein Unrecht hast du weggenommen und seine ganze Verfehlung zugedeckt. 4 Du hast deinen Zorn zurückgezogen und seine schreckliche Glut wieder abgewendet. 5 Gott, unser Retter, stell uns auch jetzt wieder her! Hör auf, uns zu zürnen! 6 Oder willst du für immer zornig auf uns sein? Soll dein Unwille nie zu Ende gehen? 7 Willst du uns nicht neu beleben, damit dein Volk sich über dich freut? 8 Herr, lass uns wieder deine Güte sehen! Komm uns zu Hilfe!

Anfangsgebet

Herr wie in den Worten des Psalmisten, die vor hunderten von Jahren verfasst wurden brauchen wir dich auch heute in dieser Zeit ganz besonders.

Wir bitten dich:

Lass uns nun zur Ruhe komme und all das Ablegen was uns in der vergangenen Woche bewegt hat. Schenke uns neue Kraft uns Hilf uns, bereit zu werden für das Weihnachtsfest.

Wir bringen alles vor dich, was uns nachgeht an Gedanken,

Begegnungen und Sorgen der vergangenen Woche und bitten dich: nimm du dich dessen an!

Sei du uns jetzt nahe und lass uns deine Nähe spüren, wenn wir nun gemeinsam Gottesdienst feiern. Amen

Musik (Macht hoch die Tür) Text vorgelesen

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat.

Lesung Jesaja 40, 1-11 (Übersetzung der Guten Nachricht)

1 »Tröstet, tröstet mein Volk!«, sagt euer Gott. 2 »Sprecht den Leuten aus Jerusalem Mut zu, sagt zu ihnen:
›Eure Gefangenschaft ist zu Ende! Eure Schuld ist abgebüßt! Ihr habt vom Herrn die volle Strafe für eure Vergehen empfangen; jetzt ist alles beglichen!« 3 Hört, jemand ruft:
»Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste, baut eine Straße für unseren Gott! 4 Füllt die Täler auf, ebnet Berge und Hügel ein, räumt alle Hindernisse aus dem Weg! 5 Der Herr wird kommen in seiner ganzen Herrlichkeit und alle Menschen werden es sehen. Der Herr selbst hat das gesagt.« 6 Ich hörte eine Stimme sagen: »Rede zu deinem Volk!« »Was soll ich denn sagen?«, fragte ich. »Alle Menschen sind vergänglich wie das Gras. Auch wenn sie noch so gerecht und treu sind, es ergeht ihnen nicht anders als den Blumen auf der Wiese.

7 Das Gras verdorrt, die Blumen verwelken, wenn der Herr seinen glühenden Atem darüber wehen lässt. Ja, wie Gras ist das Volk!« 8 Da sagte die Stimme: »Das Gras verdorrt, die Blumen verwelken; aber das Wort unseres Gottes bleibt für immer in Kraft.«

9 Steig auf einen hohen Berg, du Freudenbotin Jerusalem! Ruf mit lauter Stimme deine Botschaft aus, du Zionsstadt! Tu es unbesorgt, hab keine Angst! Sag den Städten Judas: »Euer Gott kommt! 10 Der Herr, der mächtige Gott, kommt als Sieger und herrscht mit starker Hand. Die Siegesbeute, sein Volk, das er befreit hat, zieht vor ihm her. 11 Er führt sein Volk wie ein guter Hirt, der die Lämmer auf seinen Arm nimmt und an seiner Brust trägt und der die Mutterschafe behutsam leitet.«

Glaubensbekenntnis

Ansprache

Liebe Gemeinde,

Wann haben Sie sich zuletzt einmal so richtig voller Sehnsucht etwas gewünscht und herbeigesehnt? Vielleicht war es der längst überfällige Urlaub, vielleicht war es der Wunsch einen sehr guten Freund wiederzusehen, der lange im Ausland war oder der Wunsch endlich wieder ohne Corona bedingte Einschränkungen leben zu können. Vielleicht bei dem ein oder anderen auch der Wunsch Eltern oder Großeltern zu werden.

Der Wunsch nach Kindern, ist oftmals auch Thema in einige bekannten biblischen Geschichten, so auch im heutigen Predigttext.

Es geht um einen frommen Mann. Lange hatten er und seine Frau den Wunsch nach Kindern, aber die Jahre vergingen und seine Frau wurde nicht schwanger. Weitere Jahre vergehen der Wunsch nach einem Kind ist immer noch stark. Aber so sehr sie es sich auch wünschen, es wird Ihnen kein Kind geschenkt.

Vermutlich haben die beiden alles versucht, und schließlich den Wunsch im Gebet an Gott abgegeben. Hartnäckig beten Sie: Wochen, Monate ja sogar Jahre. Doch ihr Gebet wird nicht erhört. Beide werden immer älter und geben Ihren Wunsch und Ihre Hoffnung schließlich enttäuscht auf.

Elisabeth und Zacharias heißen diese zwei Menschen. Zacharias ist mittlerweile Priester am Tempel von Jerusalem. Als er eines Tages wieder seinem Dienst im Temple nachgeht, erscheint ihm plötzlich ein Engel, ein Bote Gottes.

Zum dem vollkommen erschrockenen und verängstigten Zacharias spricht der Engel: „Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben.“ Luk. 1,13

Obwohl Zacharias sehr fromm war, kann ich mir gut vorstellen, hielt er das vielleicht zunächst für einen schlechten Witz. Doch der Engel belehrt ihn eines Besseren. „Es ist kein Scherz, bis zum Tag der Geburt wirst du nicht mehr sprechen können, vielleicht glaubst du es ja dann“ lautet vereinfacht ausgedrückt seine Botschaft.

Und in dem Moment in dem Zacharias den Tempel verlässt bekommt er kein Wort mehr aus seinem Mund. Eigentlich

müsste es Zacharias besser wissen, denn als Priester hat er doch Erfahrungen mit Gottes Zusagen. Aber in diesem Moment vertraut er dieser Zusage Gottes nicht. Und Gott handelt.

Mit Zeichensprache versucht sich Zacharias nun zu verständigen. Er versucht seiner Frau und seinen Freunden zu erklären was passiert ist, aber die nächsten neun Monate, während das Kind wächst, bleibt er stumm. Schließlich bringt Elisabeth endlich einen gesunden Jungen zu Welt bringt. Als nun die Frage aufkommt wie das Kind heißen soll nimmt Zacharias eine Tafel und schreibt den Namen „Johannes“ darauf.

Und hier knüpft der heutige Predigttext, **der Lobgesang des Zacharias** an. Er steht im Lukas Evangelium im 1. Kapitel die Verse 67-79.

67 Erfüllt vom Geist Gottes sprach der Vater des Kindes prophetische Worte: 68 »Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels; denn er ist uns zu Hilfe gekommen und hat sein Volk befreit! 69 Einen starken Retter hat er uns gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David! 70 So hat er es durch seine heiligen Propheten schon seit langem angekündigt: 71 Er wollte uns retten vor unseren Feinden, aus der Gewalt all derer, die uns hassen. 72 Er wollte unseren Vorfahren Erbarmen erweisen und die Zusagen seines heiligen Bundes nicht vergessen, den er mit ihnen geschlossen hatte. 73 Schon unserem Ahnvater Abraham hat er mit einem Eid versprochen, 74-75 uns aus der Macht der Feinde zu befreien, damit wir keine Furcht mehr haben müssen und unser Leben lang ihm dienen können als Menschen, die ganz ihrem Gott gehören und tun, was er von ihnen verlangt. 76 Und du, mein Kind – ein

Prophet des Höchsten wirst du sein; du wirst dem Herrn vorausgehen, um den Weg für ihn zu bahnen. 77 Du wirst dem Volk des Herrn verkünden, dass nun die versprochene Rettung kommt, weil Gott ihnen ihre Schuld vergeben will. 78 Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen; er schickt uns den Retter, das Licht, das von oben kommt. 79 Dieses Licht leuchtet allen, die im Dunkeln sind, die im finsternen Land des Todes leben; es wird uns führen und leiten, dass wir den Weg des Friedens finden.«

Liebe Gemeinde,

bei meiner Predigtrecherche nannte einer der Prediger, die Zeit in der Zacharias stumm war eine „Auszeit“- eine Phase in der Zacharias viel Zeit zum Nachdenken hatte, über sich, über seine Familie über seine Beziehung zu Gott. Hätte ich jedes Mal, als ich an Gott gezweifelt habe und Unverständnis für Dinge geäußert habe, die er zugelassen hat eine Auszeit bekommen, es wären mit Sicherheit weit mehr als neun Monate gewesen. Aber Gott hat einen Plan. Zacharias hat diesen vielleicht anfänglich nicht verstanden, hat gezweifelt so wie auch wir oftmals nicht verstehen und vielleicht sogar ein Leben lang brauchen um Gottes Plan für uns zu durchschauen. Zacharias aber wurde von Gott überzeugt und nun kann er als er endlich seine Stimme wieder erlangt seine Freude über sein Kind und die Dankbarkeit darüber endlich ausdrücken.

Zacharias wurde vom Geist Gottes erfüllt. Die ersten Worte, die über seine Lippen kommen sind ein Lob an Gott.

„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!“ Platzt es wie ein Springbrunnen aus Zacharias heraus. Ich weiß nicht, ob dies

auch meine ersten Worte gewesen wären. So vieles was man über neun Monate nicht sagen konnte wäre dagewesen, die Ängste, die Sorgen, ob mit dem ungeborenen wohl alles gut ist, die Freude über dieses Geschenk, die nicht ausgedrückt werden kann. All die Dinge die einen in dieser Lebensphase bewegen und beschäftigen.

Aber Zacharias hatte wohl in den letzten Monaten eine so intensive Zeit mit Gott erlebt und ist so erfüllt, dass seine ersten Worte und Gedanken nur Gott gelten.

Zacharias lobt Gott nicht nur für seinen Sohn. Nein Zacharias lobt Gott dafür, dass Gott der Herr ist. Und dass dieser Herr sein Volk auf der Erde besucht. Gott möchte den Menschen, seinen Menschen ganz nahe sein.

Als Priester kannte sich Zacharias im Alten Testament gut aus. Er kannte viele Geschichten in den Gott Kontakt mit den Menschen aufnahm, um zu helfen. Er kannte die Versprechen Gottes und er wusste um die Geschichte Gottes mit seinem Volk

Doch nun beginnt etwas Neues, einzigartiges, etwas noch nie Dagewesenes. Schon viele Jahre wurde es durch die Propheten angekündigt, und ausgerechnet mit der Geburt von seinem Sohn Johannes und in ein paar Monaten später von Jesus geht es in Erfüllung geht.

Die Geschichte zeigt uns wieder einmal: Gott hält seine Versprechen

Wie angekündigt will Gott sein Volk retten, der angekündigte Messias wird kommen und das Volk erlösen. Er wird seinem Volk Frieden bringen und es aus der Unterdrückung seiner Feinde befreien.

Zacharias hat es am eigenen Leib erfahren. Gott hält seine Versprechen. Wie versprochen bekommt er seinen heißersehten Sohn, wie versprochen gibt ihm Gott seine Stimme nach neun Monaten des Schweigens wieder. In dieser Zeit hat Zacharias neu gelernt Gott zu vertrauen.

Zacharias merkt etwas davon, dass Gottes Handeln nicht willkürlich ist. Die neun Monate des Schweigens gehörten zu seinem Plan. In diesem Plan spielt Zacharias zwar nur eine kleine Nebenrolle, vielmehr geht es um das Versprechen Gottes den Retter zu schicken.

Aber Zacharias ist dankbar Teil von Gottes Plan zu sein. Doch um das zu verstehen braucht er viel Zeit.

Eingeweiht und erfüllt durch Gottes Geist versteht Zacharias auch den Plan für die Zukunft und richtet seine nächsten Worte in einer Weissagung an seinen gerade geborenen Sohn:

„Und du, mein Kind – ein Prophet des Höchsten wirst du sein; du wirst dem Herrn vorausgehen, um den Weg für ihn zu bahnen. Du wirst dem Volk des Herrn verkünden, dass nun die versprochene Rettung kommt, weil Gott ihnen ihre Schuld vergeben will.“

Was Zacharias hier voraussieht ist der Plan Gottes mit Johannes, der Jesus den Weg bereiten soll.

Auch wir sind gerade in dieser Phase heute am 3.Advent, dass wir uns vorbereiten und uns bereit machen für Weihnachten.

„78 Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen; er schickt uns den Retter, das Licht, das von oben kommt. 79 Dieses Licht leuchtet allen, die im Dunkeln sind, die im finsternen Land des Todes leben; es wird uns führen und leiten, dass wir den Weg des Friedens finden.“

Gott möchte unseren Blick immer in die Zukunft richten. Auf das Ziel, dass Jesus wiederkommt in Herrlichkeit.

Die Begegnung mit Gott und seine persönlichen Erfahrungen mit Ihm, haben Zacharias geholfen seinen Blick wieder neu nach vorn zu richten.

Das wünsche ich auch Ihnen, dass Sie Ihren Blick wieder nach vorne richten können Richtung Weihnachten, dass auch Sie Gott von Herzen loben können wie es Zacharias tat, und dass Sie erleben wie Gott Ihnen eine Perspektive für die Zukunft gibt aus der Sie Mut und neue Hoffnung schöpfen können.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie wie Zacharias etwas Zeit finden in diesen Tagen bis Weihnachten Gott zu Begegnen. Vielleicht brauchen wir das in diesem Jahr in dieser Adventszeit ganz besonders.

Auch wenn wir gerade noch keinen Plan Gottes in unserem Leben erkennen können, wenn wir vielleicht auch Sorgenvoll in die Zukunft blicken, so gilt Gottes Zusagen für jeden einzelnen von uns auch heute, wir dürfen ihm vertrauen, denn **„er wird uns führen und leiten, dass wir den Weg des Friedens finden.“**

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne, in Christus Jesus. Amen

Musik

Abkündigung

Fürbitten

Jesus, wir warten auf dich.
Du bist der, der kommen soll.
Komm und lass uns dein Wirken sehen.

Herr, sieh auf deine Welt die du uns anvertraut hast.
Sieh die Mächtigen.

Bewege sie,
damit sie ihrer Verantwortung gerecht werden
für den Frieden in Syrien und an all den anderen Orten voller
Gewalt, für die Gerechtigkeit in unserem Land
und in den Ländern, mit denen wir Handel treiben,
Bewege sie,
damit sie ihrer Verantwortung gerecht werden
für die Bewahrung der Schöpfung
und für die Schritte, den Klimawandel aufzuhalten.
Gib ihnen und uns mutige und entschlossene Herzen.
Komm, und lass uns Licht werden

Christus, sieh auf die Menschen in Not.
Sieh die Kranken und Süchtigen.
Sieh auf die, die auf der Straße leben.
Sieh die Armen, die sich ihrer Armut in diesem Tagen
besonders schämen.
Heile sie, rette sie, richte sie auf,
damit sie sich ihre Würde bewahren,
Respekt genießen, satt werden.

Gib ihnen Wärme und Glück.
Komm, Herr lass uns ein Licht sein.

Christus, sieh auf die deine Kirche.
Sieh, wie wir uns bemühen, dich zu bezeugen.
Sieh unsere Liebe zu dir und unsere Nächsten.
Komm Herr uns Hilf uns die Welt zu dem Ort werden zu lassen,
wie du Ihn dir vorstellst.
Komm Herr uns sei unser Licht.

Vater unser

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch
und sei euch gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf euch
und schenke euch Frieden, Amen

Musik

